

## „Dich schickt der Himmel!“

So sagen wir manchmal zu einem, der wie ein Retter in großer Not zu uns kommt. „Den hat uns der Himmel geschickt“ – so sprachen die ersten Christen über Jesus. Als Mensch oder als Gott?

Für sie war klar: In diesem Jesus ist Gott selber zu uns gekommen. Seine Worte waren Gottes Worte, seine Taten Gottes Taten, und als er litt und starb, hat Gott unsere Leiden und Schmerzen, ja den Tod auf sich genommen. Um das Besondere Jesu auszudrücken, nannten sie ihn darum „Sohn Gottes“. Ob Jesus sich selber auch so bezeichnet hat, ist nicht sicher. Jedenfalls nannte er sich lieber „Menschensohn“.

„Gottes Sohn“ ist die Bezeichnung, die die ersten Christen nach Ostern Jesus gaben. Nicht die Wunder und Zeichen zu seinen Lebzeiten, sondern seine Auferstehung war für sie der Erweis, dass der Mensch Jesus von Nazareth anders und mehr war als ein Mensch „wie du und ich“. Paulus drückt es so aus: Jesus wurde „eingesetzt als

Gottes Sohn durch die Auferstehung“ (Römer 1,4).

Nach Paulus wurde dann die Taufe Jesu als der Zeitpunkt verstanden, in dem Gott sich mit der Adoptionsformel „Dies ist mein lieber Sohn ...“ zu diesem Menschen bekannt hatte wie ein Vater zu seinem Sohn. Später erzählte Lukas in der Weihnachtsgeschichte von der Jungfrauengeburt und noch später formulierte es Johannes so: Gott selber „ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Johannes 1,14).

Die ersten Christen malten ihr Glaubensbekenntnis in Gestalt eines Fisches als Geheimzeichen an die Wand. Die Anfangsbuchstaben der griechischen Worte „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“ ergeben das griechische Wort für „Fisch“. Später gab es dann Auseinandersetzungen über diesen Begriff „Gottes Sohn“: Was heißt das denn? Wie kann Jesus Mensch und Gott in einem gewesen sein? War er nicht vielleicht doch eigentlich Mensch und nur in zweiter

Hans Hilt ist Theologe, Pädagoge und Dozent im Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Stuttgart. Erzieher, Lehrer und Pfarrer werden hier in Religionspädagogik ausgebildet.



Linie Gott ... oder umgekehrt? Im 5. Jahrhundert entschied ein Konzil über diesen Streit mit der Formel „wahrer Mensch und wahrer Gott“. Martin Luther sagte: Jesus war „zugleich“ Mensch und Gott. „Zugleich“ – besser kann man es meiner Meinung nach auch heute nicht ausdrücken. Auch Kindern kann man das so sagen, wenn sie zuerst in biblischen Geschichten den Menschen Jesus kennen gelernt haben: Dieser Mensch war zugleich Gott, weil viele Menschen damals und heute durch ihn Gott erkannten und erkennen. Das ist keine einfache Erklärung. Die Spannung bleibt. Aber was spannend ist, ist ja auch interessant – meinen jedenfalls die Kinder!